

## Cut out!

**Das Wesen der Zeichnung erweiternd, experimentiert der Schnitt ins Papier heute mit ungewohnten Techniken und zusätzlichen Materialien, emanzipiert sich ins Skulpturelle oder erobert den dreidimensionalen Raum. Im lustvollen Dialog mit den Werken der 7. Scherenschnitt-Ausstellung stellen sich rund vierzig Positionen der internationalen Gegenwartskunst vor.**

»Würden Pollock, Matisse oder Hokusai unverhofft zurückkehren und meine aus ihren Werken geschnittenen Arbeiten sollten ihnen missfallen, so würde ich die Falzungen wieder zurückklappen.« Mit Ironie macht sich Stefan Saffer an seinen Vorbildern zu schaffen und bedient sich für *Hokus* der Reproduktion eines Hokusai-Holzschnitts. Die Falzung treibt auch Peter Callesen um, der mit romantischem Impetus existentielle und religiöse Themen umkreist. Die aus der Fläche herausgestülpten Vögel in *Birds trying to escape their drawing* könnten schon im nächsten Moment wieder im Papier verschwinden.

Wenn die Zeichnung die Konsistenz ihrer Grundlage angreift, kommt dem Papier eine weit wesentlichere Funktion als jene des blossen Werkträgers zu – und der Zeichner ist auch ein Bildhauer. Diese Bestimmung augenzwinkernd prüfend, bringt Andreas Marti den Papierturm *Stapel* durch einige Bohrungen um dessen mustergültige Bestimmung als DIN A2. Von der Bildhauerei herkommend, verfolgt Udo Koch die Ähnlichkeit von Makro- und Mikrokosmos, Positiv und Negativ, Natur und Manufaktur. Die Gattungen verschränkend, konzentriert sein Papierrelief *Akelei* durch Licht und Schatten die Natur auf ihre Struktur – und der Objektkörper bildet den ihn umgebenden Raum. Für ihre situativen Installationen verwertet Ana Strika persönliche Ein-

drücke und transformiert Zeichnungen und Texte zu Scherenschnitten, die mittels exakt positionierter Lichtquellen den Raum in ein schwebendes Gebilde verwandeln.

Oftmals sind die Spuren dessen, was das Papier einst war, werkimmanent. So liegen auch Kirsten Kindlers Collagen-schnitt *Salon M* und Amie Dickes *Effacement* Druckerzeugnisse und damit Wegwerfprodukte des Alltags zugrunde. Auf dem metaphernreichen Tableau von Weltkarten breitet Dickes auf eine Blutspur reduzierte *Map* und Sandra Kühnes Serie *Unerforscht* die Fragen nach unseren Ressourcen aus. *Kartographie der Erinnerung* stellt den funktionslosen Koordinaten den transparenten Menschen im Geflecht seiner Psyche gegenüber. Kühnes Schnitte sind Kartografien der Leere, aber auch Versprechen für Erneuerung.

*Incursions* von Hanna von Goeler zeigt die irakische Banknote, deren Schattenwurf treffender als die abgebildete Wüstenromantik mit den uns bekannten Medienbildern korrespondiert, und in Yuken Teruyas *Notice Forest* taucht der Baum als höchst artifizielles Souvenir nochmals auf.

Die Vergänglichkeit des Vegetativen spielt für Katharina Meister gleich eine Doppelrolle: Marodes, entlang des Rheins aufgesammeltes Treibholz bildet den Träger der in Mischtechniken aufgebrauchten Naturzeichnungen. Um ihre Modelle zu finden, durchstreift auch Esther Glück die Vegetation. Ihre Studienobjekte sind tote Schnaken, die hernach in Gläsern aufbewahrt werden. Dieser phänomenologische Zugang trägt die Beziehung zwischen Künstlerin und Modell, Kunst und Natur über das Werk hinaus.

In der Romantik, der Hochblüte des Scherenschnitts, ansetzend, verzerrt Charlotte McGowan-Griffin ihre Zeichnungen digital und lässt hinter der Naturidylle ihrer Schnitte das Groteske hervorbrechen. Blicken wir zwischen den zerstückelten Tierkörpern der *Vogelfuge* in die Ritze des Unheimeligen, entführen uns ihre Rauminstallation in die surreale Welt des Horrors. In so unterschiedlichen Medien wie Scherenschnitt, Stickerei oder Illustration beheimatet,

erzählt auch Andrea Dezsö surreale Geschichten, die uns in Phantasien aus Kinderzeiten entführen. Ihr autobiografisch angelegte Guckkasten *The Day We Changed Our Lives Forever* verschränkt traditionelle siebenbürgische Erzählungen mit den Erfahrungen der Künstlerin im urbanen New York. Geprägt vom hybriden Puls Hongkongs, komponiert auch die ebenfalls in den USA lebende Bovey Lee ihr Werk aus Elementen der Volkskunst wie etwa Kalligraphie oder Reispapier und innovativen digitalen Techniken.

Das robuste Papier und die markigen Messerschnitte erinnern an Holzschnitte, die Technik, mit der Lisa Huber viele Jahre gearbeitet hat. *Sintflut* geht aus einem Werkkomplex hervor, dessen Vorbilder bereits Abbilder und als solche in der Kunstgeschichte verankert sind. Abstrahierend gewährt sie ihren Darstellungen wieder etwas Unvollendetes. Thomas Hylander, der Malerei als archäologisches Schürfen betreibt, ohne den ans Licht gebrachten Objekten ihre Flüchtigkeit zu nehmen, beendet den Prozess des Freilegens auch in seinem malerisch anmutenden papiernen Blattwerk nicht. Ein malerisches Schimmern tritt gleichfalls zaghaft hinter dem scharfkantigen Rapport von Gabriele Baschs mehrteiligem Wandbehang *status* hervor, bis sich das Werk schliesslich im schmalen Raum zwischen Wand und rückseitig lackierter Papierfläche manifestiert und dort einen pochenden Sog erzeugt. Ebenso hybrid wirkt *Burst*, ein sattfarbenedes Wandrelief aus analytischer Grafik, tänzerischer Notation und aufgeblasenem Gekritzeln. Durch Kritzeln, sagt Diana Cooper, knacke sie ein im Unbewussten verborgenes Ideendepot.

Ungleich dazu konzentriert sich Julia Horstmann auf die architektonische Formensprache der Moderne und lässt jegliche Interpretation im Dunkeln. Auch die kargen Passepartouts von Emil Salto, «Untersuchungen über die Fähigkeit des Magischen zur Erweiterung unseres Alltags», sowie die an Stills eines film noir gemahnenden, auf Tuschezeichnungen basierenden *Waldnachtszenen* Pascale Mantovanis loten die Grenze zum absoluten Dunkel aus, wobei die in Tusche getränkten Papierschnitten von Andrea Heller in

ihrer hautartigen Aufblätterung bis ins Innerste konsequent schwarz bleiben.

Zur Symmetrie des Scherenschnitts stellt der geöffnete Menschenkörper eine reizvolle Metapher dar, der sich Christa Donner, anhand medizinischer Illustrationen arbeitend, und Nadja Schöllhammer, deren Cut-Outs *Gretel* und *Latest News on CNN* den traktierten und gewaltsam geöffneten Körper expressiv vorführen, aus ungleichen Richtungen nähern.

Aggression auf einen Signifikanten zu reduzieren ist das Prinzip von Simon Peritons Methode. Die kulturell geprägten Symbole löst er schliesslich in einem Geflecht der Wiederholung auf und *Thorn Doily*, eine fluoreszierend-pinkfarbene Spitzendecke ohne Nutzen, scheint ihm die perfekte Grundlage, um Material mit dem Skalpell in «einem gewaltsamen Akt» herauszuschneiden. Auch die traditionellen, verklärend hinterleuchteten Ornamente der Arbeit *Hoppzack* verstellen nur im ersten Moment den schwarzen Humor ihrer Schöpferin Patricia Bucher.

*Frauen in Waffen*, Annette Schröters überdimensionales Vexierbild, lässt das Auge zwischen traditionellem Scherenschnittornament und armierten Frauen flackern. Gegenüber stehen sich hier auch zwei unvereinbare, im Ornament unauflöslich miteinander verknüpfte Frauenbilder. Jene der Muster schneidenden, fremdbestimmten und jene der aktiven, selbstbestimmten Frau. Von allem Anheimelnden abgelöst, gehen Schröters Schnitte von einer hochkunstfernen Trivialästhetik aus, als die auch der Scherenschnitt seit jeher gilt. Eine sinnliche Vermählung der gegensätzlichen Milieus führte vor einigen Jahren die Graffiti-Künstlerin SWOON herbei, als sie filigrane, lebensgrosse Scherenschnitte asiatischer Alltagsszenen quer über Berliner Hauseingänge klebte.

Tanja Trampe  
Kuratorin der Ausstellung

## Cut out!

**Enrichissant la nature du dessin, le découpage du papier expérimente aujourd'hui des techniques inédites et d'autres matériaux. Il s'affranchit et se tourne vers le sculptural ou conquiert l'espace tridimensionnel. C'est dans un dialogue voluptueux avec les œuvres de la septième exposition de découpages que près de quarante travaux de l'art contemporain international sont présentés.**

*Si Pollock, Matisse ou Hokusai réapparaissent inopinément et que mes découpages de leurs œuvres leur déplaisaient, je refermerais alors mes plisages. C'est avec malice que l'artiste berlinois Stefan Saffer s'attaque à ses maîtres et inspireurs pour Hokusai, reproduction d'une gravure sur bois de Katsushika Hokusai. Peter Callesen s'absorbe également dans l'art du pliage. Avec un impetus romantique, son travail cible des thèmes existentiels et religieux. Les oiseaux qui surgissent de la surface de l'œuvre *Birds trying to escape their drawing* pourraient bien disparaître du papier dans l'instant qui suit.*

Le découpage du dessin affectant son essence même, le papier a une fonction beaucoup plus importante que d'être le simple support de l'œuvre. Le dessinateur est aussi sculpteur; dans un clin d'œil, Andreas Marti en examine le principe et renverse ce modèle exemplaire en perforant le format A2 de *Stapel*, une tour de papier. Artiste sculpteur, lui aussi, Udo Koch suit de très près les similitudes entre macro et microcosmos, le positif et le négatif, le naturel et le fabriqué. Croisant les genres, son relief en papier *Akelei* se concentre sur les structures de la nature par l'utilisation de la lumière et de l'ombre, le corps de l'objet n'en étant que l'environnement. Pour ses installations situatives, Ana Strika exploite ses propres impressions et transforme dessins et textes en découpages qui, au moyen de sources de lumière positionnées avec une extrême précision, métamorphosent l'espace en une création ondoyante.

Souvent, les traces de ce que fut le papier avant le décou-

page sont intrinsèques du matériel et même fréquemment de la réalisation. C'est ainsi que *Salon M*, un découpage-collage de Kirsten Kindler et les travaux d'impression *Effacement* d'Amie Dicke, font référence à la symbolique des produits jetables de notre vie quotidienne. L'artiste ne fait qu'étaler une trace de sang sur *Map*, le tableau métaphorique des cartes du monde. Dans la série *Unerforscht*, Sandra Kühne pose la question clé de nos ressources. Et dans *Kartographie der Erinnerung* (cartographie du souvenir), des coordonnées géographiques stériles font face à la transparence de l'être humain dans la complexité de sa psyché. Les découpages de Sandra Kühne sont des cartographies du vide, mais aussi des promesses d'avenir.

Pour *Incursions*, l'ombre jetée du billet de banque irakien est autrement plus pertinente que les clichés « romantisés » du désert que véhiculent les médias et chez Yuken Teruya, l'arbre réapparaît comme un souvenir hautement artificiel.

Pour Katharina Meister, le caractère éphémère de la végétation joue un double rôle: du bois flottant et pourri ramassé le long des berges du Rhin constitue le support de ses dessins naturalistes réalisés au moyen de plusieurs techniques. Pour mettre la main sur ses modèles, Esther Glück se promène aussi dans la nature. Des moustiques morts conservés en bocaux sont l'objet de ses études. Bien au-delà de l'œuvre elle-même, ce regard phénoménologique est le support du lien entre l'artiste et son modèle et entre l'art et la nature.

Partant de l'époque du romantisme, apogée de l'art du découpage, Charlotte McGowan-Griffin déforme ses dessins au moyen de techniques digitales et fait jaillir le grotesque derrière leur nature idyllique. Lorsque l'observateur regarde entre les corps des animaux morcelés, entre les fissures macabres de *Vogelfuge*, il est emmené par l'artiste dans l'univers surréaliste de l'horreur représentée par ses installations. Dans des arts aussi différents que le découpage, la broderie ou l'illustration, Andrea Dezsö raconte aussi des histoires surréalistes qui nous transportent dans l'imaginaire de notre enfance. *The Day We Changed Our Lives Forever*, sa boîte optique (zograSCOPE), d'approche surtout autobiographique, associe des contes traditionnels de Transylvanie

à son expérience de l'urbanité new-yorkaise. Marquée par l'hétéroclisme du pouls de Hong-Kong, Bovey Lee réunit aussi dans son œuvre des éléments issus de l'art traditionnel, comme la calligraphie ou le papier de riz, à des techniques digitales innovatrices.

La robustesse du papier et les incisions marquantes rappellent la gravure sur bois, une technique avec laquelle Lisa Huber a travaillé de nombreuses années. *Sintflut* est issu d'un groupe d'œuvres dont les modèles sont déjà des illustrations et en tant que telles, sont ancrées dans l'histoire de l'art. Par l'abstraction, l'artiste redonne à ses créations quelque chose d'inachevé. Thomas Hylander qui prospecte la peinture comme un acte archéologique sans supprimer le caractère éphémère des objets qu'il met en lumière, ne termine pas non plus ce processus dans son œuvre de papier qui évoque précisément la peinture. De même, dans *Status*, une analyse dense et sévèrement découpée sous forme d'un tapis mural en plusieurs segments de Gabriele Basch, un reflet pictural apparaît également peu à peu derrière l'œuvre jusqu'à ce que celle-ci finisse par apparaître dans l'étrécissement de l'espace entre la paroi et le dos laqué du papier en y produisant des pulsations martelées. Le relief mural chatoyant *Burst*, œuvre composée d'un graphisme analytique, d'une esquisse de danse et d'un gribouillage débordant, semble tout aussi hybride. En gribouillant, dit Diana Cooper, elle force un dépôt d'idées dissimulé dans l'inconscient.

A l'opposé, Julia Horstmann se concentre sur l'articulation architecturale du langage des Modernes et laisse toute interprétation de l'œuvre dans l'ombre. La sobriété des passepartouts d'Emil Salto, *Untersuchungen über die Fähigkeit des Magischen zur Erweiterung unseres Alltags* (Etudes sur la capacité du magique à enrichir notre quotidien), ainsi que les *Waldnachtszenen* (scènes de nuit en forêt), de Pascale Mantovani, dessins basés sur l'encre de Chine ressemblant à des filmstills du film noir, sondent également les limites de l'obscurité absolue. Feuille après feuille, les couches de papier trempées dans l'encre de Chine d'Andrea Heller de Zurich restent absolument noires jusque dans leur tréfonds.

Le corps humain ouvert suggère d'intéressantes métaphores autour de la symétrie du découpage. Bien que différentes dans leur démarche, Christa Donner travaille à partir d'illustrations médicales et Nadja Schöllhammer dans des cuts-outs, tels *Gretel* et *Latest News on CNN*, elles s'en font néanmoins toutes deux les interprètes en présentant avec une grande expressivité des corps malmenés et ouverts avec violence.

L'agression réduite à un aspect purement signifiant est ce qui caractérise la production de Simon Periton. Les symboles culturels qu'il finit par dissoudre dans un entrelacs de répétitions et *Thorn Doily*, une couverture rose vif, fluorescente et sans aucune utilité, semble être pour l'artiste le support parfait pour y réaliser ses découpages au scalpel « dans un acte de violence ». Eclairées par derrière, les radieuses ornements traditionnelles de *Hopp Zack* ne dissimulent qu'au premier regard l'humour noir de leur créatrice, Patricia Bucher.

*Frauen in Waffen* (femmes en armes), puzzle visuel gigantesque d'Annette Schröter, artiste de Leipzig, fait ciller le regard de l'observateur entre les ornements du découpage traditionnel et des femmes armées. Mais là encore, deux images de femmes se font face tout en restant indissolublement liées par l'ornement; celle du modèle découpé et celle de la femme active et sûre d'elle-même. Délestés de toute privauté, les découpages d'Annette Schröter s'appuient sur une esthétique triviale très éloignée des arts majeurs dont le découpage n'a jamais été considéré comme en faisant partie. SWOON, artiste graffiti, a créé il y a quelques années l'union sensorielle de deux domaines contraires de l'art du découpage en collant sur des portes d'entrées d'immeubles berlinois des découpages filigranes et grandeur nature de scènes de la vie quotidienne asiatique.

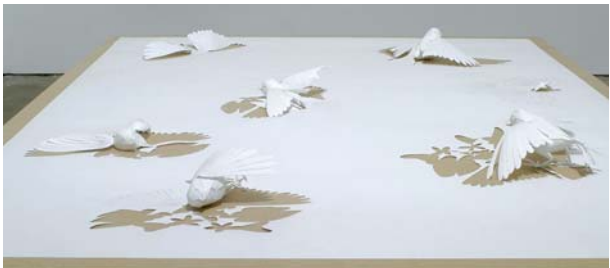
Tanja Trampe

Commissaire de l'exposition

Traduction, Golnaz Houchidar, Lausanne



Stefan Saffer, *Hokus*, 2007, Gouache auf Hokusai-Poster, geschnitten und gefalzt, 58 x 81 cm, © Stefan Saffer, Berlin



Peter Callesen, *Birds trying to escape their drawings*, 2005, Papierschnitt, Klebstoff, 90 x 128 x 6 cm, © Peter Callesen, Kopenhagen



Andreas Marti, *Stapel gelocht*, 2009, Papier  
© Andreas Marti, Zürich



Udo Koch, *Akelei*, 2007, Papier, 10 x 194 x 220 cm, © Udo Koch; courtesy Galerie Stampa, Basel; Photo: Serge Hasenböhler



Kirsten Kindler, *Salon M*, 2009, Collage aus Zeitschriften, geschnitten, Ø 58,5 cm, © Kirsten Kindler; courtesy ADA gallery, Richmond/VA, USA



Amie Dicke, *Effacement*, 2008, Zeitschrift, geschnitten,  
Wein, Holz, Glas, 32,8 x 25 x 9 cm  
courtesy Peres Projects, Berlin/Los Angeles



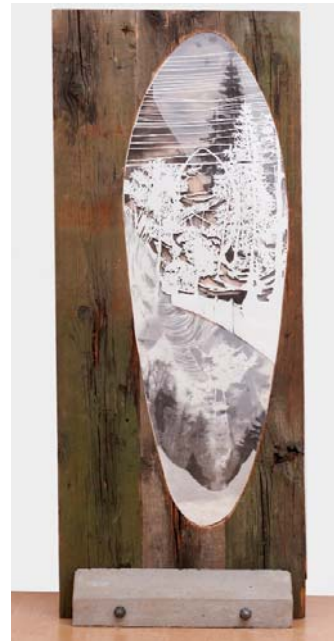
Sandra Kühne, *Kartografie der Erinnerung*, 2009, Papierschnitt,  
Fäden, 70 x 100 cm, © Sandra Kühne, Zürich; Photo: Sandra Kühne



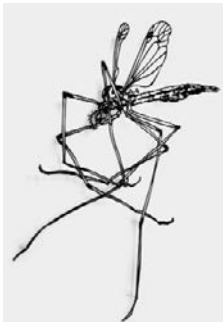
Hanna von Goeler, *Incursions*, 2009, Banknote, geschnitten,  
8 x 17,5 cm, © Hanna von Goeler, Montclair



Yuken Teruya, *Notice Forest*, 2007, Papiertüte, geschnitten,  
Stück von Berliner Bürgersteig, 18 x 45 x 50 cm,  
© Yuken Teruya; courtesy Galerie Murata & Friends, Berlin



Katharina Meister,  
*Scheinbar I*, 2006,  
Mixed Media auf Holz,  
200 x 80 cm  
© Katharina Meister;  
courtesy Galerie Supper,  
Karlsruhe;  
Photo: Sebastian Heck



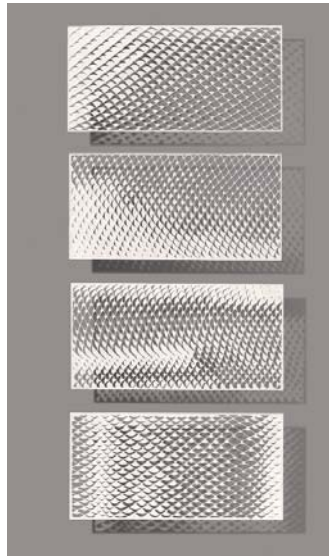
Esther Glück, *Schnakeln*, 2005,  
Papierschnitt, je ca. 28 x 40 cm  
courtesy C. Wichtendahl Galerie, Berlin



Charlotte McGowan-Griffin, *Vogelfuge*, 2008 (andauernd),  
Papierschnitt auf Holz, Masse variabel  
© Charlotte McGowan-Griffin, Berlin



Andrea Dezsö, *The Day We Changed Our Lives Forever*, 2005,  
Papierschnitt, 6 Tunnelbooks, je 17,8 x 12,7 x 15,2 cm,  
© Andrea Dezsö, New York



Bovey Lee, *Fish*, 2006,  
Scherenschnitt, Reispapier,  
70 x 35 cm  
© Bovey Lee, Pittsburgh



Gabriele Basch, *status*, 2008, Lack auf Papierschnitt, 300 x 289 cm  
© Gabriele Basch; courtesy Galerie M+R Fricke, Berlin;  
Photo: Marcus Schneider



Thomas Hylander, *Foliage/Løvhang*, 2007, Papierschnitt,  
Masse variabel  
© Henningsen Contemporary, Kopenhagen



Diana Cooper, *Burst*, 2006, Mixed Media auf Papier,  
71 x 99 x 8 cm  
courtesy Sammlung Fuchs; Photo: Galerie Rotwand, Zürich

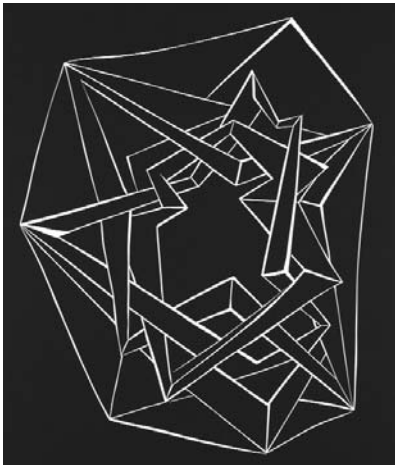


Lisa Huber, *Sintflut*, 1997, Scherenschnitt, Büttenpapier,  
125 x 341,5 cm  
© Lisa Huber, Berlin; Photo: Heinz Grosskopf, Wien



Julia Horstmann, *ohne Titel (Serie von nicht ausgeleuchteten Räumen)*, 2008, verschiedene Papiere, Tusche, A.P., 75,9 x 70,5 cm  
© Julia Horstmann; courtesy Galerie Nagel Köln/Berlin





Emil Salto, *ohne Titel*, 2008, Schwarze und weisse Passepartout-Kartons, geschnitten, 62,5 x 45 cm  
© Emil Salto; courtesy Henningsen Contemporary, Kopenhagen



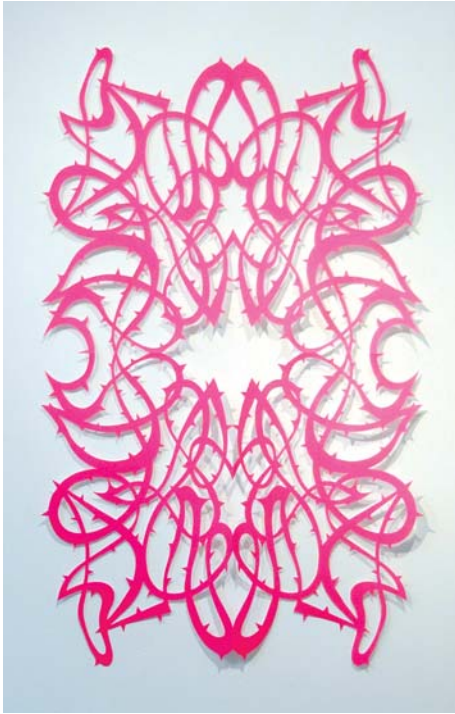
Andrea Heller, *ohne Titel (Höhle)*, 2008, Papierschnitt, Tusche, geschichtet, Plexiglas, 118 x 84 cm  
© Andrea Heller, Zürich



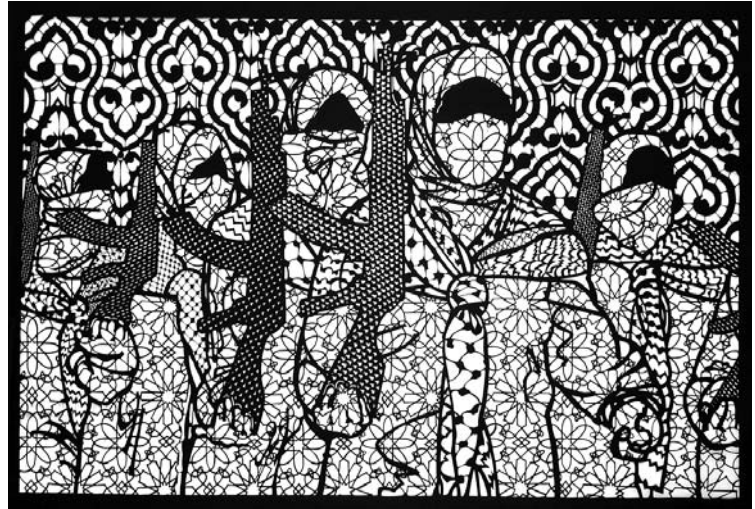
Pascale Mantovani,  
*Waldnachtszenen*, 2007,  
Papierschnitt, 54 x 77 cm  
© Pascale Mantovani,  
Zürich



Nadja Schöllhammer, *Gretel*, 2004, Papierschnitt, Tusche, Wasserfarbe, 50 x 40 cm  
© Nadja Schöllhammer; Berlin; Photo: Eric Tschernow



Simon Periton, *Thorn Doily*, 1996, Papierschnitt, rosa Papier, 124 x 73 cm, © Simon Periton; courtesy Sadie Coles HQ, London



Annette Schröter, *Frauen in Waffen*, 2004, Papierschnitt, 190 x 260 cm, courtesy C. Wichtendahl Galerie, Berlin/Galerie Elten & Elten, Zürich; Photo: Erasmus Schröter, Leipzig



Patricia Bucher, *Hoppzack*, 2002, Scherenschnitt hinter Milchglas, Leuchtkasten, 30 x 16 x 16 cm  
© Kunstsammlung der Stadt Zürich; Photo: Marc Lendorff, Zürich



SWOON, *Irina*, 2007, Linoleum, Siebdruck auf Mylar®, geschnitten und bemalt, 207,5 x 104 cm  
courtesy Galerie L. J., Paris

### **Kurzbiografien der vom Museum Bellerive eingeladenen Künstlerinnen und Künstler**

**Gabriele Basch** geboren 1964 in Bad Homburg,  
Deutschland  
1985–93 Hochschule der Bildenden Künste Berlin  
Lebt und arbeitet in Berlin

**Patricia Bucher** geboren 1976 in Zürich, Schweiz  
1997–2001 Bildende Kunst, Hochschule für Gestaltung und  
Kunst Zürich; 1999–2000 School of Visual Arts New York  
Lebt und arbeitet in Zürich und Berlin

**Peter Callesen** geboren 1967 in Dänemark  
1997–2000 Goldsmiths College, London;  
1993–97 The Jutland Art Academy, Aarhus;  
1990–93 Aarhus School of Architecture  
Lebt und arbeitet in Kopenhagen

**Diana Cooper** geboren 1964 in New York, USA  
1986 MA Geschichte/Literatur, Harvard College, Cambridge;  
1997 MA Fine Arts, Hunter College, New York  
Lebt und arbeitet in New York City

**Andrea Dezsö** geboren 1968 in Satu Mare, Rumänien  
1994 BA Grafik/Typografie; 1996 MFA Visuelle Kommuni-  
kation, Hungarian University of Craft and Design, Budapest  
Lebt und arbeitet in New York City

**Amie Dicke** geboren 1978 in Rotterdam, Holland  
1995–2000 Willem de Kooning Academy, Rotterdam  
Lebt und arbeitet in Amsterdam

**Christa Donner** geboren 1975 in Morristown, NJ, USA  
1998 BA Fine Arts, The Cleveland Institute of Art, Cleve-  
land; 2005 MA Fine Arts, The University of Illinois, Chicago  
Lebt und arbeitet in Chicago, Illinois

**Esther Glück** geboren 1973 in Löffingen, Deutschland  
1993–97 FH für Angewandte Kunst, Schneeberg;  
1997–2001 Freie Kunst, Bauhaus-Universität Weimar  
Lebt und arbeitet in Berlin

**Hanna von Goeler** geboren 1964 in Deutschland  
1986 BA Fine Arts, Rhode Island School of Design;  
1994 MA Fine Arts, University of California  
Lebt und arbeitet in Montclair, New Jersey

**Andrea Heller** geboren 1975 in Zürich, Schweiz  
1997 Berufsabschluss Grafik; 1998–2001 Bildende Kunst,  
Hochschule für bildende Künste, Hamburg; 2001–03  
Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich  
Lebt und arbeitet in Zürich

**Julia Horstmann** geboren 1974 in Hamburg, Deutschland  
2005 MA Hochschule für bildende Künste, Hamburg  
Lebt und arbeitet in Berlin

**Lisa Huber** geboren 1959 in Villach/Affritz, Österreich  
1979–82 Kunstgewerbeschule Graz; 1982–88 Hochschule  
für Angewandte Kunst, Wien; 1992–93 Gaststudium  
Hochschule der Künste Berlin  
Lebt und arbeitet in Berlin, Wien und Kärnten

**Thomas Hylander** geboren 1970 in Kopenhagen, Dänemark  
1997 Akademie der Bildenden Künste, Warschau;  
1998–99 The Arden, Manchester; 1999–2001 BA Malerei,  
Manchester Metropolitan University; 2003–04 Royal  
College of Art, London  
Lebt und arbeitet in London

**Kirsten Kindler** geboren 1965 in New York City, USA  
1985–86 Parsons School Design, Paris; 1987 BA Fine Arts,  
Parsons School of Design, New York City; 1993 MA Fine  
Arts, The San Francisco Art Institute  
Lebt und arbeitet in Richmond, Virginia

**Udo Koch** geboren 1958 in Offenbach, Deutschland  
 1982–88 Städelschule, Frankfurt/Main;  
 seit 2003 Professur Bildhauerei, Staatliche Akademie der  
 Bildenden Künste, Stuttgart  
 Lebt und arbeitet in Frankfurt/Main

**Sandra Kühne** geboren 1976 in Windhoek, Namibia  
 1999–2003 BA Kunst und Vermittlung, Hochschule  
 Luzern; seit 2009 MA Fine Arts, Zürcher Hochschule der  
 Künste ZHdK  
 Lebt und arbeitet in Zürich

**Bovey Lee** geboren 1969 in Hongkong  
 1991 BA Fine Arts, The Chinese University of Hong Kong;  
 1995 MA Fine Arts, Malerei und Zeichnung, University of  
 California, Berkeley; 2000 MA Digital Arts, Pratt Institute,  
 School of Art and Design, New York  
 Lebt und arbeitet in Pittsburgh, Pennsylvania

**Pascale Mantovani** geboren 1965 in Zürich, Schweiz  
 1985–90 Kunstakademie Trondheim  
 Lebt und arbeitet in Zürich

**Andreas Marti** geboren 1967 in Zürich, Schweiz  
 1989–95 Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich;  
 2004–08 Bildende Kunst, Zürcher Hochschule der Künste  
 Lebt und arbeitet in Zürich

**Charlotte McGowan-Griffin** geboren 1975 in London,  
 England  
 1994–97 BA Fine Arts, Goldsmith's College, London  
 Lebt und arbeitet in Berlin

**Katharina Meister** geboren 1981 in Karlsruhe, Deutsch-  
 land  
 2002–07 Malerei/Grafik, Staatliche Akademie der Bilden-  
 den Künste Karlsruhe  
 Lebt und arbeitet in Karlsruhe

**Simon Periton** geboren 1964 in England  
 1986–90 St. Martin's School of Art, London  
 Lebt und arbeitet in London

**Stefan Saffer** geboren 1969 in Forchheim, Deutschland  
 1992–96 Kunstakademie Nürnberg;  
 1997–98 MA Fine Arts, Goldsmith's College, London  
 Lebt und arbeitet in Berlin

**Emil Salto** geboren 1968 in Kopenhagen, Dänemark  
 1994–2000 The Royal Danish Academy of Fine Arts,  
 Kopenhagen  
 Lebt und arbeitet in Kopenhagen

**Nadja Schöllhammer** geboren 1971 in Esslingen/Neckar,  
 Deutschland  
 1991–94 Romanistik/Germanistik, Universität Stuttgart;  
 1996–2004 Bildende Kunst, Universität der Künste Berlin,  
 Germanistik, Humboldt-Universität zu Berlin  
 Lebt und arbeitet in Berlin

**Annette Schröter** geboren 1956 in Meissen, Deutschland  
 1976 Berufsabschluss Porzellanmalerei; 1977–82 Malerei,  
 Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, seit 2006  
 Professur Malerei/Grafik, Hochschule für Grafik und Buch-  
 kunst Leipzig  
 Lebt und arbeitet in Leipzig

**Ana Strika** geboren 1981 in Zürich  
 2002–06 Bildende Kunst, Zürcher Hochschule der Künste,  
 Zürich  
 Lebt und arbeitet in Zürich

**Swoon** geboren 1978 in Daytona Beach, Florida, USA  
 2003 Pratt Institute of Art, Brooklyn  
 Lebt und arbeitet in Brooklyn, New York

**Yuken Teruya** geboren 1973 in Okinawa, Japan  
 2001 MA Fine Arts, School of Visual Arts, New York  
 Lebt und arbeitet in New York City